



Michael Frieser
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Frieser: Urheberrecht und gewerblicher Rechtsschutz müssen auch im Internet erhalten bleiben

Nürnberg, 02.12.2010
/KR
Michael Frieser, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 3.108
Telefon: +49 30 227-71931
Fax: +49 30 227-76931
michael.frieser@bundestag.de

Wahlkreisbüro:
Jakobstr. 46
90402 Nürnberg
Telefon: +49 911-24154432
Fax: +49 911-2369051
michael.frieser@wk.bundestag.de

Michael Frieser, Berichterstatter der CDU/CSU-Fraktion für den gewerblichen Rechtsschutz, plädiert für einen zeitgemäßen Urheberrechtsschutz auch im Internet.

„Wir müssen es endlich schaffen, das Urheberrecht für das 21. Jahrhundert fit zu machen, und haben dafür einige gute Ideen“, sagte **Frieser**, der als Mitglied im Medien- und Rechtsausschuss und Berichterstatter in der CDU/CSU-Fraktion für das Thema verantwortlich ist. Der freie Zugang der Allgemeinheit zu urheberrechtlich geschützten Werken im digitalen Zeitalter könne nicht dadurch sichergestellt werden, dass das Urheberrecht als Schutzinstrument der Kreativen generell aufgehoben oder letztlich in ein Verbraucherrecht umgedeutet wird. Dann gelte nur noch das Recht des Stärkeren.

„Wir brauchen in der digitalen Welt ein Warnhinweismodell, das für einen klaren Rechtsraum sorgt, so dass endlich jeder stets zuverlässig weiß, ob er sich gerade gesetzeskonform verhält. Auch der Abmahnwahn würde damit endlich eingedämmt“, erklärte **Frieser**. Staatsminister Neumann hat nun den Diskussionsprozess im Ausschuss für Kultur und Medien und im Rechtsausschuss zusammengeführt. Es geht um ein System, welches einem potentiellen Verletzten einen Warnhinweis sendet, damit dieser ohne juristische und finanzielle Konsequenzen sein illegales Handeln einstellen kann. So soll beispielsweise der Nutzer von drahtlosen Internetanschlüssen über konkreten Missbrauch aufgeklärt werden, wenn er die Verbindung nicht verschlüsselt.

MdB **Frieser** schlägt weiterhin vor, eine Providerhaftung im Telemediengesetz zu verankern: „Auch die Provider müssen stärker ihrer Verantwortung bewusst gemacht werden. Wer die technischen Möglichkeiten für den Missbrauch setzt, ohne seine Kunden über die Gefahren und Risiken aufzuklären, darf nicht straflos ausgehen. Das bedeutet mehr Klarheit und Rechtssicherheit im digitalen Zeitalter“.

Redaktion: Kaspar Reif